

Zur Geschichte des Hauses Hattingen in Sinzig

Dr. Wolfgang Dietz

Lage und thematische Einordnung

Das Haus des früheren Weingutsbesitzers und Weinhändlers Otto Hattingen jun. liegt im Herzen der Stadt Sinzig an der Einmündung von Bachoven- und Gudestraße in den das Zentrum prägenden Kirchplatz mit der katholischen Pfarrkirche St. Peter (wohl zwischen 1225 und 1241 erbaut) und dem heutigen Rathaus (1835-37 errichtet).

Im Unterschied zur spätromanischen Stadtpfarrkirche und dem vergleichsweise jungen Rathausgebäude mit seinen häufig gewechselten Nutzungen als Bürgermeisteramt, Amtsgericht, Schule (mit Kindergarten), Wohnhaus und schließlich Rathaus (seit 1989)¹⁾ ist das Haus Hattingen bislang historisch eher schlecht dokumentiert. Sein Übergang vom reinen Wohnhaus zu einem Multifunktionsgebäude

mit Wohn-, Archiv- und Geschäftsräumen (2009-2011) bietet Anlass genug, diesem Mangel abzuwehren. Denn mit der Fertigstellung des Innenausbaus des Hauses Kirchplatz 1 in Sinzig fanden sowohl die Buchhandlung „Lesezeit“, als auch das Archiv der Stadt Sinzig dort ihr neues Domizil. Seitdem steht auch dieses markante Gebäude wieder in öffentlicher Nutzung durch die Sinziger Bevölkerung.

Familie Hattingen

Die Familie Hattingen gehörte zu den angesehenen und weitverzweigten Familien der Sinziger Bürgerschaft. Ein Produktionsleiter der



Anton (l.) und Otto Hattingen (r.), um 1930

Sinziger Mosaikplattenfabrik (Gustav Hattingen)²⁾ war unter ihren Angehörigen ebenso zu finden, wie Kaufleute, Weingutsbesitzer, Wein- und Spirituosenhändler oder promovierte Wissenschaftlerinnen.

Gesichert nachgewiesen sind 3 Generationen der Familie in Sinzig:

- 1) Der Weingutsbesitzer Peter Otto Hattingen (13.12.1841 – 07.10.1922)³⁾ war verheiratet mit Alwine Hattingen, geborene Hattingen aus Kerpen (26.09.1845 – 08.10.1935)⁴⁾. Beide verstarben in Sinzig.
- 2) Das elterliche Erbe trat deren Sohn an, der Weinhändler Anton Otto Hattingen (31.08.1876 – 29.11.1957), der im Jahre 1912 in (Essen-)Bredeney die von dort stammende Maria Dorothea Hattingen, geborene Herwig, ehelichte.⁵⁾ Aus dieser Ehe gingen 4 Töchter hervor, und zwar⁶⁾:

- 3) Margarete Antonie Hattingen (1913 – 2010) – Musikerzieherin
Dr. Martha Ottilie Hattingen (1920 – 2003) – Diplom-Volkswirtin
Dr. Ruth Marianne Ensgraber-Hattingen (*1924) – Biologin, verheiratet – seit 1976 wohnhaft in Eltville⁷⁾
Doris Maria Luise Hattingen (*1928). Sie lebte bis 2008 im elterlichen Hause und verbringt seitdem ihren Lebensabend in einem Sinziger Seniorenheim.⁸⁾

Anfänge

Die Anfänge des Hauses Hattingen liegen leider im Dunkeln. Zwar zeigen die Urkatasterkarten der Gemeinde Sinzig aus den Jahren 1827⁹⁾ und 1873¹⁰⁾ bereits das heutige Grundstück mit einer umbauten Gebäudefläche, die der heutigen ähnlich sieht, doch kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass diese Eintragungen in die Karte ggf. auch Vorgängergebäude des heutigen Anwesens darstellen. Amendt verweist jedenfalls in seinem *Spaziergang durch die Barbarossa-Stadt Sinzig* auf das Schröders Gässchen und den früheren Schröders Hof an der Ecke Gudestraße – also genau auf Höhe des heutigen Anwesens Kirchplatz 1 – und führt näher aus: „Die alte Berufsbezeichnung *Schröder* bedeutet ‚Lade- und Transportmeister‘. In Anbetracht mittelalterlicher ‚Straßenverhältnisse war es eine ausgesprochen verantwortungsvolle Aufgabe für den Schröder, schwappende Flüssigkeiten so zu verladen, daß sie den Zielort sicher erreichen konnten. – Die Lage am Kirchplatz und das Fehlen von Urkunden zu den Besitzverhältnissen des Hofes könnten ein Hinweis dazu sein, daß der Name Schrödershof ursprünglich den ‚Fuhrpark‘ bezeichnete, der für den Transport des Sinziger Weines nach Aachen zu sorgen hatte.“¹¹⁾ Wenn das Anwesen im 20. Jahrhundert an die Familie Hattingen übergang, so wahrte dieser Wechsel die Kontinuität von Branche und Nutzungsart.

Heutiges Gebäude

Seinem klassizistischen Baustil nach würde das heute noch vorhandene Gebäude aber auf jeden Fall dem 19. Jahrhundert zuzuordnen sein. Dazu passt auch, dass die Ausmessung eines

Nachbargrundstückes aus den Jahren 1890/91 das spätere Anwesen Hattingen bereits als gültigen Baubestand ausweist. Ein Foto aus dem Jahre 1900 dokumentiert die Errichtung der Giebelfassade des Nachbarhauses (heute - 2011: Haus Schließsteiner)¹²⁾; da die beiden Häuser zur Linken und zur Rechten teilweise mit abgebildet sind, hat das heutige Vorderhaus des Anwesens Kirchplatz 1 im Jahre 1900 definitiv schon bestanden. Ob eines der benachbarten Häuser mit dem identisch ist, in welchem unter der Anschrift Rathausplatz 218 das Kreis-Adressbuch für 1899 die Rentnerin Anna Maria Hattingen aufführt¹³⁾, lässt sich nicht mehr sicher klären. Denn die Wohnhäuser innerhalb der Stadt Sinzig wurden damals noch nicht nach Straßenzügen, sondern chronologisch für das gesamte Stadtgebiet – also in zeitlicher Reihenfolge nach dem Eingang der Baugesuche – fortlaufend durchnummeriert. Als Vorbesitzer des Anwesens Rathausplatz 219 jedenfalls ist für den Zeitraum von 1899 bis 1913 der frühere aufsichtsführende Amtsrichter, Amtsgerichtsrat Arthur van Eldik nachweisbar.¹⁴⁾ Für ihn war die Lage des Hauses ideal, befanden sich doch seit dem Jahre 1879 im Stadthaus, dem heutigen Rathaus, Räume, die von der Justizverwaltung angemietet waren und genutzt wurden, weil das Amtsgericht Sinzig seinerzeit noch über keine eigenen Räumlichkeiten verfügte. Dies änderte sich erst mit dem Umzug in das neu errichtete Amtsgerichtsgebäude am

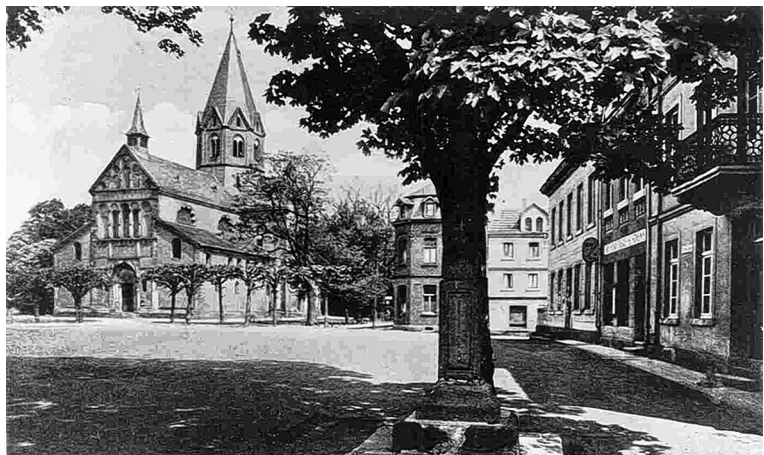
01.05.1915 in der damaligen Eisenbahnstraße, der heutigen Barbarossastraße.¹⁵⁾

Zwischen 1913 und 1926 hat dann offenbar Richter van Eldik sein Anwesen verkauft. Denn laut Adressbuch des Kreises Ahrweiler für das Jahr 1913 betrieb Otto Hattingen sen. seine Weinhandlung Am Mühlenberg 19. Sein Sohn Otto Hattingen jun. war mit seiner Weinhandlung noch in der Schloßstraße 159 b gemeldet.¹⁶⁾ Das Adressbuch für 1926/27 hingegen weist die Weinhandlung Otto Hattingen jun. bereits am neuen Standort in Blick auf St. Peter aus. Zu dieser Zeit lautete die postalische Anschrift interessanterweise „Rathausplatz 219, Sinzig“¹⁷⁾, was seit 1987 eine ebenso zutreffende Standortangabe wäre, wie ‚Kirchplatz‘.

Umbau von 1927

Im Jahre 1927 wurde das Gebäude grundlegend saniert und umgebaut. Der damalige Eigentümer, der Weinhändler Otto Hattingen (1876-1957), betraute den Andernacher Architekten Josef Hamm mit der Erstellung der Bauzeichnungen und der Bauleitung.

Durch den Umbau entstanden im Dachgeschoss 3 voll nutzbare Zimmer. Die großzügige Wohnung im 1. Obergeschoss erhielt ein geräumiges Badezimmer sowie ein WC. Im Erdgeschoss fanden neben der Küche das Ladenlokal sowie 2 Büroräume Platz.¹⁸⁾ Nach Genehmigung der Pläne durch die Kreisverwaltung Ahrweiler (19.09.1927) konnte mit den Arbeiten begon-



*Alte Ansicht vom
Sinziger Kirchplatz
mit St. Peter, Haus
Hattingen am rechten
Bildrand*

nen werden. Somit befand sich das Wohn- und Geschäftshaus Otto Hattingen nach dem Umbau von 1927 bau- und wohntechnisch auf der Höhe der Zeit. Die Weinhandlung und ihr Besitzer waren damals sogar schon telefonisch unter der Rufnummer 257 zu erreichen.¹⁹⁾

Die Weinhandlung wurde später auch um eine Branntweinhandlung erweitert. So erhielt Otto Hattingen am 20.11.1940 vom zuständigen Landratsamt Ahrweiler die „Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein in festverschlossenen Flaschen auf dem Grundstück Barbarossastraße 19.“²⁰⁾ Weitere Konzessionen datieren vom 01.03.1941, 05.09.1956 und 08.10.1956.²¹⁾ Zur Branntweinherstellung diente eine kleine Destille in einem rückwärtigen Anbau des Hauses Hattingen am Kirchplatz 1, die heute noch vorhanden ist. Die Weinberge befanden sich in der Hanglage östlich der Harbachstraße, waren terrassenartig angelegt und erschlossen, sind jedoch inzwischen fast durchgängig zu bebauten Wohngrundstücken umgewidmet.

Entwicklung nach 1945

Als Wohn- und Geschäftshaus wurde das Anwesen auch nach 1945 genutzt. Denn der betreffende Eintrag im Adressbuch für den Kreis Ahrweiler 1953/54 lautet: „Hattingen, Otto, Weinhandlung, Kirchplatz 1, Tel. 457“²²⁾. Unter der gleichen Postadresse waren noch angegeben die Bienensachverständige Dr. Ruth Hattingen sowie die Diplom-Volkswirtin Dr. Martha Hattingen. Nach Otto Hattingens Tod (1957) ging dann die Leitung der Weinhandlung auf die Witwe Maria Hattingen über, während mit ihr noch die schon 1953 erwähnten beiden Töchter, Biologin Dr. Ruth Hattingen und Berufsberaterin Dr. Martha Hattingen, 1958 unter gleicher Anschrift geführt wurden.²³⁾ Der Weinkeller befand sich auf dem Grundstück Barbarossastraße 19, wo zunächst auch der Wein- und Branntweinhandel konzessioniert war, bis dessen Ummeldung auf die Wohnadresse Kirchplatz 1 erfolgte.²⁴⁾ Ein weiteres Haus Hattingen mit der Postanschrift „Bachovenstraße 164“ und einem landwirtschaftlichen Betrieb gehörte Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts den Geschwistern Anton und Jenny Hattingen – somit dem Bru-



Haus Hattingen nach dem Umbau im Jahr 2011

der und der Schwester von Anton Otto Hattingen. Dieses Anwesen wurde seit langem und wird heute wieder als kombiniertes Wohn- und Geschäftshaus (Lebensmittelmarkt) genutzt. Nach dem Tode ihrer Mutter Maria Dorothea Hattingen übernahm die älteste Tochter Margarethe Antonie Hattingen die elterliche Wein- und Branntweinhandlung zum 08.06.1972. Dreieinhalb Jahre später, zum 31.12.1975, gab sie den Betrieb auf.²⁵⁾ Fortan diente das Anwesen Hattingen als reines, aber repräsentatives Wohnhaus in zentraler Lage der Sinziger Innenstadt. Drei der vier Schwestern Hattingen lebten noch für Jahrzehnte in ihrem elterlichen Hause. Für das Jahr 1979 wies das Adressbuch des Kreises Ahrweiler die 3 Schwestern Doris, Margarethe und Dr. Martha Hattingen als Bewohner des Hauses Kirchplatz 1 in Sinzig aus. Letztere verstarb dort auch im Jahre 2003.²⁶⁾ Ihre beiden Schwestern bewohnten das Haus noch bis 2006 bzw. 2008 und verbrachten ihren Lebensabend dann im Seniorenheim. Damit ging für das Haus Hattingen die bislang

prägendste Ära, der es ja auch seinen Namen verdankt, zu Ende. Beim Tode von Margarethe Hattingen im Jahre 2010²⁷⁾ hatten sich die Wege von Haus und Familie bereits getrennt.

Besitzerwechsel von 2009 und Umbau von 2010/11

Denn im Jahre 2009 kam es zum Verkauf des Anwesens an den Buchhändler Benno Schneider, der als Bauherr die beiden Bonner Architekten Ortwin Kraume und Almut Bettin mit der Generalsanierung und dem Umbau des Gebäudes beauftragte.²⁸⁾ Das Erdgeschoss wurde für die Aufnahme des Ladenlokals der Buchhandlung ‚Lesezeit‘ umgebaut; das 1. Obergeschoss erhielt 2 Räume für den neuen Eigentümer Benno Schneider. Daneben wurden dort ein Büro sowie ein Aktenraum für das Stadtarchiv Sinzig eingerichtet und ab Februar 2011 an die Stadt Sinzig vermietet; diese beiden Räume haben das Büro, die Präsenzbibliothek sowie die Akten des kommunalen Archivs der Stadt Sinzig aufgenommen. Das Dachgeschoss schließlich ist für eine Wohnung reserviert, so dass das Gebäude heute wieder als kombiniertes Wohn- und Geschäftshaus zu betrachten ist. Mit ihrem Kernangebot von Büchern und Wein stellt sich die ‚Lesezeit‘ dort seit der offiziellen Eröffnung am 03.04.2011 im Rahmen des Sinziger Frühlingserwachens mit Flohmarkt auf dem Kirchplatz vis-a-vis²⁹⁾ ganz bewusst in die lange Tradition des Hauses.

Unter diesem Aspekt schließt sich der Kreis sowohl zum Schröders Hof, als auch zur Weingutsbesitzerfamilie Hattingen. Zwar begann mit der Aufnahme der Buchhandlung von Herrn Schneider und des Stadtarchivs Sinzig im Jahre 2011 ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Hauses Hattingen, doch stehen sowohl das geschriebene, als auch das gedruckte Wort in der Tradition von Aufklärung und Bildungsbürgertum auch für Sinzig und seine Geschichte. Neben dieser mittelbaren Zuordnung liegt die lange, aber offenbar mehrfach unterbrochene Weinbau- und Weinhandelstradition des Anwesens Hattingen auf der Hand. Sie wurde von Herrn Schneider als neuem Eigentümer ganz bewusst wieder aufgegriffen. Der Umzug der ‚Lesezeit – Bücher und Wein‘ von angemieteten Räumen in der Bachovenstraße 25 in ein eige-

nes, repräsentatives Gebäude sowie der Einzug des Stadtarchivs Sinzig werten somit sowohl das Haus Hattingen, als auch das gesamte Gebäudeensemble um den Sinziger Kirchplatz auf.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. u. a.: Amendt, Karl-Friedrich, Spaziergang durch die Barbarossa-S-tadt Sinzig, hgg. vom Büro für Stadtmarketing & Wirtschaftsförderung der Stadt Sinzig, Sinzig 2005, S. 59
- 2) Vgl.: Adressbuch für den Kreis Ahrweiler 1899 (Verlag H. Berekoven), Köln 1899, S. 174
- 3) Vgl.: Standesamt Sinzig-Stadt, C I - Sterbe-Register (Haupt-Register), 1922, Bd. 1 Nr. 51
- 4) Vgl.: Standesamt Sinzig-Stadt, C I - Sterbe-Register (Haupt-Register), 1935, Bd. 1 Nr. 34
- 5) Vgl.: Stadt Essen, Haus der Essener Stadtgeschichte, Stadtarchiv: Kopie des Heiratsantrages von Otto Hattingen/Heiratsantrag Nr. 33/1912 des Standesamtes Essen-Bredeneay
- 6) Vgl.: Ordnungsamt Sinzig, Alte Meldekartei, Meldekarten von Maria Dorothea Hattingen, geb. Herwig, Dr. rer. Pol. Martha Ottilie Hattingen, Margarethe Antonie Hattingen, Doris Maria Hattingen
- 7) Vgl.: Standesamt Sinzig, Familienbuch Ensgraber-Hattingen, Datenblatt (Vs+Rs)
- 8) Vgl.: Ordnungsamt Sinzig, Elektronisches Melderegister, Meldebescheinigung Doris Maria Luise Hattingen/Stand: 08.11.2010
- 9) Vgl.: Vermessungs- und Katasteramt Bad Neuenahr-Ahrweiler, Außenstelle Sinzig, Urkatasterkarte Gemeinde Sinzig, Flur No XII, genannt Stadt, Parzellen-Nummern 1 – 611, Maßstab 1:1250, aufgenommen durch Herrn Geometer Stoll am 07.12.1827
- 10) Vgl.: Katasteramt Sinzig, Urkatasterkarte Gemeinde Sinzig Flur 12, Blatt 2 Nr. 157, Maßstab 1:625, Parzellen-Nummern 1-332, kartiert im März 1873 durch Schönberg
- 11) Amendt, Sinzig, S. 60
- 12) Abgedruckt in: Seel, Karl-August/Schmalz, Heinz, Sinzig (aus der Reihe Archibilder des Sutton-Verlags, Erfurt), Erfurt 2001, S. 74
- 13) Vgl.: Adressbuch Kreis Ahrweiler 1899, S. 174
- 14) Vgl.: Adressbuch Kreis Ahrweiler 1899, S. 171
- 15) Vgl. dazu: Lindlahr, Heinz/Seul, Sigrid, Das Amtsgericht Sinzig – Dokumentation aus Anlass des 125-jährigen Bestehens des Amtsgerichts Sinzig im Oberlandesgerichtsbezirk Koblenz, Maschinenschrift, Sinzig 2004
- 16) Adressbuch für den Kreis Ahrweiler, Ausgabe 1913, S. 56
- 17) Einwohnerbuch des Kreises Ahrweiler (Verlag Adolph Kirfel), Ahrweiler 1926/Adressbuch für den Kreis Ahrweiler, Ausgabe 1926/27
- 18) Vgl.: Stadtarchiv Sinzig, Akte 1-611-1927-05: Baupläne Wohnhaus-Umbau für Herrn Otto Hattingen in Sinzig Rathausplatz, Sinzig, September 1927
- 19) Vgl.: Adressbuch für den Kreis Ahrweiler, Ausgabe 1926/27
- 20) Gewerbekartei der Stadt Sinzig zum 31.12.1978, Band 2: Buchstaben F-H, Karte Otto Hattingen, Konzessionseintrag B III 2731 vom 20.11.1940
- 21) Vgl.: Gewerbekartei der Stadt Sinzig zum 31.12.1978, Band 2: Buchstaben F-H, Karte Otto Hattingen, Konzessionseintrag B III 176 vom 01.03.1941, 74/56 vom 05.09.1956 und 5291/56 vom 08.10.1956
- 22) Adressbuch für den Kreis Ahrweiler 1953/54 (Born-Verlag), Wuppertal-Elberfeld 1953, S. 558
- 23) Vgl.: Heimat-Adressbuch Kreis Ahrweiler 1958 nach amtlichen Unterlagen (Born-Verlag / Verlag H. E. Kasper & Co.), Wuppertal – Köln 1958, S. 219
- 24) Vgl.: Gewerbekartei der Stadt Sinzig zum 31.12.1978, Band 2: Buchstaben F-H, Karte Otto Hattingen
- 25) Vgl.: Gewerbekartei der Stadt Sinzig zum 31.12.1978, Band 2: Buchstaben F-H, Karte Margarete Antonie Hattingen
- 26) Vgl.: Ordnungsamt Sinzig, Elektronisches Melderegister, Erweiterte Melderegisterauskunft Frau Dr. Martha Ottilie Hattingen/Stand: 08.11.2010
- 27) Vgl.: Ordnungsamt Sinzig, Elektronisches Melderegister, Erweiterte Melderegisterauskunft Frau Margarethe Antonie Hattingen/Stand: 08.11.2010
- 28) Vgl.: Schneider, Benno (Bauherr), Baupläne und Flächenberechnungen der Architekten Ortwin Kraume und Almut Bettin, Bonn vom 09.07.2009: Umbau Mehrfamilienhaus zu Geschäfts- und Wohnhaus in Sinzig, Kirchplatz 1
- 29) Vgl. u. a. die Presseartikel: Frühlingserwachen in Sinziger Innenstadt, in: Rhein-Zeitung vom 23.03.2011; Sinziger Frühlingserwachen am 3. April, in: Sinzig im Blickpunkt vom 23.03.2011